

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adresse  
Volksfreund Schneeberg.

Verleger  
Schneeberg 21.  
No. 26.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 125 **Mittwoch, 2. Juni 1897.** 50. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

die Aufnahme von Kindern in das obererzgebirgische Waisenhaus zu Pöbla btr.

Zu Ostern dieses Jahres sind im obererzgebirgischen Waisenhaus zu Pöbla durch den Abgang der konfirmirten Jünger mehrere Stellen zur Erledigung gekommen. Die Ortsarmenverbände des hiesigen Regierungsbezirks werden hierauf unter Hinweis auf die Bekanntmachung der königlichen Kreishauptmannschaft vom 28. Januar 1882 — Verordnungsblatt derselben vom Jahre 1882, Seite 8 fg. — mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß etwaige Anmeldungen von zur Aufnahme geeigneten Kindern unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse zu bewerkstelligen sind.  
Zwickau, am 26. April 1897.

Königliche Kreishauptmannschaft.  
(94.) v. Gsch. Sändler.

## Sonabend, den 5. Juni 1897,

Mittags 12 Uhr,

sollen im Gasthofs zum goldenen Rad in Mittweida eine größere Partie Posamenten, 2 Lädenregale, 2 Lädenfeln, 1 Waarenschrank, 1 Schlungmaschine, 1 Posamentenpresse, 1 Brückenwaage, 1 altes Fahrrad, 1 Handwagen und Anderes mehr meistbietend gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung gelangen.  
Schwarzenberg, am 31. Mai 1897.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Sotr. Roth.

**Löbnitz.** Die kommunalen Fuhrer, zweispännig zu leisten, sollen auf die hies. Wts. entgegengenommen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Rath der Stadt Löbnitz, am 1. Juni 1897. Zieger, Ergm.

**Löbnitz.** Wegen Pensionierungsfalles ist hier wieder eine dritte **Sebamme** einzustellen. Qualifizierte Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Unterlagen binnen 3 Wochen anher einreichen. Persönliche Vorstellung ist erst auf Veranlassung erwünscht.  
Rath der Stadt Löbnitz, am 1. Juni 1897. Zieger, Ergm.

**Schwarzenberg.** Freitag, den 4. dieses Monats, von Mittag an gelangt eine größere Quantität **Birkenbäumchen** neben dem Stadthaus zum Verkauf.  
Schwarzenberg, am 1. Juni 1897. Der Rath der Stadt.

## Bekanntmachung.

Nr. 23 und 24 des diesjährigen Reichsgesetzblattes sind erschienen und liegen in der Expedition der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:  
Inhalt: Handelsgesetzbuch — Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuche. — Gesetz wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder.  
Die Stadträte von Aue, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt und Wildenfels, die Gemeindeverbände des amtschauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Ueber den Verlauf des fünften Verhandlungstages im Prozesse v. Tausch berichtet die „L. R.“ aus Berlin 31. Mai: Rechtsanwalt Dr. Lubczynski hat die Verteidigung niedergelegt! Wie ein Blitz schlug dieses Ereignis in die etwas träge und einseitig sich dahinziehende Verhandlung. Langanhaltende, lebhafteste Bewegung ging durchs Auditorium, als Lügow's Verteidiger mit nervöser Hast die Akten zusammenpackte und raschen Schrittes den Saal verließ. Er kam freilich bald wieder, schon nach der Mittagspause, während deren längere Unterhandlungen zwischen dem Präsidenten, dem Oberstaatsanwalt und dem genannten Verteidiger stattgefunden hatten, die zu einer Einigung führten.  
Man hatte sich Vormittags rechtlich gelangweilt, denn man ist es bereits gewöhnt, daß die Zeugnisaussagen zu Gunsten v. Tausch lauten. Geheimrath v. Philippborn, die rechte Hand der bisherigen Minister des Innern, ferner Geheimrath Friedberg, ein würdiger alter Herr mit silberweißem Haar und Vollbart, sie konnten nichts Neues mehr vordringen. Dieser bestätigte die schon wiederholt erwähnte Behauptung v. Tausch's, wer Ledert kennen gelernt, könne gar nicht glauben, daß Herr v. Marschall ihn empfangen. Herr Friedberg sowohl wie Herr Bued, der nationalliberale Abgeordnete und Generalsekretär des Centralverbandes der Großindustriellen, fingen dem Herrn v. Tausch hinsichtlich seiner stillen und dienlichen Eigenschaften ein hohes Lob, der erstere als Beamter, lediglich von den strengen Forderungen des Dienstes ausgehend, der letztere als Privatmann, der den Menschen, nicht den Criminalcommissar v. Tausch am Stammtisch bei Stechen kennen gelernt vor nahezu zehn Jahren. Auch der deutsche Volkshater in Wien, Graf Philipp Galenberg, kam heute zu Wort. Eine große, schlanke Erscheinung, hat der Graf außer seiner tadellosen Tourneure eigentlich nichts Diplomatisches an sich. Wohl klangen seine Worte ungemein referirt und vorsichtig gewählt, es kam aber schließlich, doch ganz offenkundig zum Ausdruck, daß den Grafen Galenberg nur ganz oberflächliche, rein äußerliche Beziehungen mit Herrn v. Tausch ver-

banden, und auch nur deshalb, weil der letztere für die Sicherheit des Monarchen zu sorgen hatte und dadurch in persönliche Berührung mit dem Volkshater kam.  
Interessant ward es erst bei den Aussagen des Berliner Polizeipräsidenten v. Windheim. Knapp, scharf umgrenzt, mit einer Art militärischer Präzision gab er seine Aussagen ab. Sein Organ erinnert etwas an die schneidige Militärsprache. Er anerkennt die ungemein schwierige Stellung des Angeklagten v. Tausch, der sich gerade in der Quittungsgeschichte in einer besonders peinlichen Lage befand. Mit großem Interesse wurde seine Darlegung der Organisation des gesammten Polizeiwesens und der politischen Polizei im Besonderen angehört, seine Unterredungen mit dem Minister des Innern und dem Staatssekretär v. Marschall, und fast in jedem Punkte werden die früheren Ausführungen Tausch's bestätigt. Schon schien es, daß auch die Vernehmung des Polizeipräsidenten ohne Zwischenfall vorübergehen würde, da lenkte der Verteidiger Dr. Lubczynski die Aufmerksamkeit auf einen scheinbaren Widerspruch zwischen dem Oberstaatsanwalt Drescher und den Aussagen des Herrn v. Windheim. Hocherregt erhob sich Herr Drescher. Er bezeichnet das Borgehen des Dr. Lubczynski als eine Provokation und wirft mit schneidender Ironie die Frage auf, ob der Verteidiger ihn denn zur Verantwortung ziehen oder als Zeugen vernehmen will? Schlag auf Schlag folgte dann Angriff und Abwehr, immer höher stieg die Erregung, die ihren Höhepunkt erreichte, als Dr. Lubczynski die Polizeibehörde beschuldigte, zur Erreichung eines bestimmten Zweckes sich gefälliger Briefe zu bedienen. In längerer, heftiger Rede wies der Staatsanwalt nach, daß der von Lubczynski hereingezogene Fall weder mit dem Angeklagten Tausch, noch mit Lügow, noch mit dem Prozesse überhaupt auch nur das Mindeste zu thun habe. Herr Lubczynski habe mehrmals versprochen, aus diesem Grunde den Fall hier nicht zur Sprache zu bringen, und er müsse lebhaft bedauern, daß er dieses Versprechen nicht gehalten und so einer gewissen Preßgattung Gelegenheit gegeben habe zu „sensationalen Erörterungen“. Die Verwahrung Lubczynski's, daß er nur der Sensation wegen den Fall in den Prozeß hineingeworfen, sei so lebendig und scharf aus, daß der sonst so ruhige Präsident sich veranlaßt sah, in erregtem Tone sich „die unpassende Art zu verbiten“. In diese Spannung hinein fiel plötzlich der Angeklagte

v. Lügow mit einem Appell an die Unparteilichkeit des Vorsitzenden. Mit mühsam verhaltener Ungebuld hörten ihn sein Verteidiger, der Oberstaatsanwalt und der Präsident zu. Kaum hatte er geendet, erhob sich Herr Lubczynski wieder und erklärte, da der Oberstaatsanwalt und der Präsident ihr Bedauern über sein Borgehen ausgesprochen hätten, so sehe er sich seinerseits zu seinem Bedauern veranlaßt, trotz angestrengter sechsmonatlicher Arbeit die Verteidigung niederzulegen. Sprach's und entfernte sich. Bald aber kam wieder die Vernehmung. Der Oberstaatsanwalt und der Präsident gaben eine entgegenkommende Erklärung, und Lubczynski erklärte sich bereit, die Verteidigung wieder zu übernehmen. Damit war der Höhepunkt des heutigen Tages überschritten. Selbst die Vernehmung Ledert's konnte das durch eine unerträgliche Atmosphäre stark herabgedrückte Interesse nicht mehr beleben. Man muß gestehen, daß Ledert durch sein bisheriges Gescheh'n noch nichts eingebüßt hat von seiner Seelenruhe, denn trotz zum Theil recht einbringlichen Verhörs blieb er dabei, seinen Hintermann für die Artikel der „Welt am Montag“ nicht nennen zu können. Man redete ihm in's Gewissen, man nahm ihn mit 30 Mark in Strafe, es half nichts, er blieb verstockt. Nur Eins brachte man aus ihm heraus, daß Herr v. Tausch mit diesem Hintermann in keinerlei Beziehung stehe. Der Präsident und der Staatsanwalt sprachen es offen aus, daß Ledert sich den Hintermann aus den Fingern gezogen habe, und wer ihn heute sah und hörte, dürfte diese Anschauung aus vollster Ueberzeugung theilen.  
— Das preussische Abgeordnetenhaus hat in der dritten Beratung der Novelle zum Vereinsgesetz die Beschlüsse zweiter Lesung — mit einer geringfügigen Abänderung des Schlusssatzes des nunmehrigen Artikel III, also die Aufhebung des Verbindungsverbots und die Bestimmungen gegen die Theilnahme Minberjähriger an politischen Versammlungen, endgültig angenommen. Somit muß, da die letzteren Bestimmungen als Verfassungsänderung betrachtet werden, nach 21 Tagen eine neue Abstimmung im Abgeordnetenhause stattfinden, und die Beschlüsse desselben geben an das Herrenhaus. Wie lange die Verhandlungen sich, falls dieses Abänderungen beschließt, hinziehen können, ist unabsehbar.

## Bekanntmachung.

Die hiesige **Volkeidienerecke**, mit welcher ein Jahresgehalt von 600 M und freie Wohnung verbunden ist, ist vom 1. Juli d. J. ab neu zu besetzen. Etwaige Bewerber um die Stelle haben ihre Gesuche schriftlich (selbstgeschrieben) und mit Zeugnissen bis zum 10. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten, bei welchem auch das Nähere zu erfahren ist, einzureichen. Bediente Militäre werden bevorzugt.  
Alberoba, am 29. Mai 1897.

Der Gemeinderath.  
Roth, G. B.

## Bürgerschule Schwarzenberg.

Donnerstag, den 3. Juni 1897 Schulgeldeinnahme in der Schule, Zimmer Nr. 6.

## Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Auersberg.

In **Hendels Hotel** in **Schönheiderhammer** sollen

Mittwoch, den 9. Juni 1897 von vorm. 1/2 9 Uhr an

folgende in den Abtheilungen 16, 24, 25, 39, 40, 47 (Rahlschläge), 41, 42 (Einzelhölzer), aufbereitete **Ruchhölzer** und zwar:

326 w. Stämme	von 10—15 cm Mittensstärke,	
2150	16—22	11—30 m Länge,
2557	23—44	
155 buch. Röhler	16—57	Oberstärke, 3, 4, 5
908 w.	7—15	
661	16—22	3, 4, 5
1186	23—57	
32 1/2 Km. w. Ruchknüppel,		

sowie im **Hotel „Stadt Leipzig“** in **Eibenstock**

Donnerstag, den 10. Juni 1897 von vorm. 1/2 9 Uhr an

die in den obengenannten Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

75 Km. h., 238 Km. w. Brennscheite,
3 1/2 „ „ 121 „ Brennschnüppel,
39 1/2 „ „ <b>Saden,</b>
63 „ „ 29 1/2 Km. w. <b>Aste,</b>
656 „ „ <b>Streureisig</b> und
85 „ „ <b>Stöde</b>

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Rgl. Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock** und **Rgl. Forstrentamt Eibenstock,**

Lehmann. am 20. Mai 1897. Gerlach.

berg.  
el.  
nt.  
ae.  
SSON  
vom 15. bis  
ebegleitlichen An-  
rten.  
engesellschaft  
in.  
ANZ  
fang 1/2 8 Uhr  
8 Uhr.  
treten des Weges  
hischen Gute  
führt, streng  
der Person ge-  
Neubörfel.  
Tauschermühle.  
hortan.  
retroffen  
Dotzauer.  
alb,  
sehen zum Ber-  
her, Lauter.  
pner  
ittolddeutsch-  
tigung. Bol  
itung.  
pperlein,  
erfahren,  
sch,  
arzenberg.  
Resubitel.



Bei den diesjährigen Kaisermandern wird die Führung der aus den beiden bayerischen Armeekorps gebildeten Armee dem General-Obersten der Kavallerie, Prinzen Leopold von Bayern, General-Inspektor der vierten Armee-Inspektion, der die bayerischen Korps zugewiesen sind, übertragen werden, während die aus dem 8. und 11. preussischen Armeekorps bestehende Armee der General der Kavallerie, Graf von Hoesler, kommandirender General des 16. Armeekorps, führen wird.

Berlin, 31. Mai. Wie dem „Berl. Localanz.“ aus Friedrichshagen gemeldet wird, ist Prof. Schweninger daselbst zum Besuch eingetroffen. Fürst Bismarck befindet sich so wohl, daß er täglich ausgedehnte Spazierfahrten unternimmt. Auf die projectirte Babereise scheint z. B. verzichtet zu sein.

Berlin, 31. Mai. Geheimrath Professor Leyden ist dem „Berl. Localanz.“ zufolge, gestern an das Krankenlager des rumänischen Thronfolgers abgereist. Die Veranlassung erfolgte direct durch den rumänischen Hof.

#### Oesterreich.

Wien, 31. Mai. Graf Baden hat dem Kaiser Franz Josef in einer Audienz über die Lage berichtet und soll, wie verlautet, die Ermächtigung erbeten haben, am 6. Juni das Parlament zu vertagen.

#### Frankreich.

Paris, 31. Mai. Den radikalen Blättern zufolge hat die Kommission der Deputirtenkammer, welche mit der Prüfung des mit Japan vereinbarten Handelsvertrages betraut war, den Vertrag für unannehmbar erklärt, da derselbe für die Industrie und die Schifffahrt Frankreichs geradezu verhängnißvoll werden könnte.

#### Rußland.

Die „Röln. St.“ meldet aus Petersburg: Wie verlautet, wird der Präsident Faure am 25. Juli hier eintreffen und, wie geplant, den Wasserweg benutzen.

Petersburg, 31. Mai. In der kaiserlichen Villa Alexandra bei Peterhof wurde gestern nach dem Gottesdienste eine Seelenmesse gelesen für diejenigen Personen, welche im Jahre 1896 bei dem Unglücksfalle auf dem Chodynshof ums Leben gekommen sind. Dem Gottesdienste wohnten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Fedorowna bei.

Moskau, 31. Mai. An den Massengräbern der im Jahre 1896 bei dem Unglücksfalle auf dem Chodynshof ums Leben gekommenen fand gestern eine feierliche Seelenmesse statt, welcher der Großfürst Sergius Alexandrowitsch und seine Gemahlin, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, Vertreter der Stände, Damen der Gesellschaft und eine große Menschenmenge beiwohnten.

#### Rumänien.

Bukarest, 31. Mai. Heute Nachmittag wurde folgendes Bulletin über das Befinden des Prinzen-Thronfolgers veröffentlicht: Der Zustand des Prinzen ist sehr befriedigend; Schlaf ruhig, Puls gut, Athmung regelmäßig. Die Temperatur ist seit heute früh noch gesunken, das Thermometer zeigte 37,4 Grad.

#### Griechenland.

Wie aus Athen verlautet, hat der König mehrere längere Unterredungen mit Levidis gehabt, der zur Zeit des Cabinets Delphannis Marineminister war und ein sehr populärer Mann ist. Der König hofft mit einem Cabinet Levidis weiter zu kommen, wie mit dem Cabinet Kallis.

Ranea, 31. Mai. Die Türken griffen heute vor Kandia die Aufständischen an und nahmen denselben das Vieh weg.

#### Türkei.

Konstantinopel, 31. Mai. (Meldung des Wiener T. I. Korrespondenten.) Gestern und auch heute hat ein Ministerath stattgefunden. Die Nachricht der „Morningpost“ von der angeblichen Konzentration von 30 Bataillonen an der serbisch-montenegrinischen Grenze wird als falsch bezeichnet. In den letzten Tagen fanden im Gebiete der Flüsse Karasu und Mariza große Niederschläge statt. Daher sind an mehreren Punkten der Verbindungslinie Verkehrsstörungen eingetreten. Zur Befreiung der Armee im Gebiete von Turnowo, Trifala, Kardiba, Larissa und Pharsalos ist die Konfiskation der Ernte gegen Quittung angeordnet worden. Die Eskadros der hiesigen Garison erhielten Marschbefehl nach dem Kriegsschauplatz. Die Besatzung der Archipelinseln wird durch 800 Mann Infanterie und 300 Mann Artillerie verstärkt.

Konstantinopel, 31. Mai. Votivschifter Melibow wurde vom Grafen Miramir telegraphisch angewiesen, beim Sultan energisch darauf zu dringen, daß der am Donnerstage zu Ende gehende Waffenstillstand in einen definitiven umgewandelt werde. Die Nachrichten, welche einer hiesigen Votivschifter aus Athen zugehen, lassen erkennen, daß die griechische Regierung trotz der selbstbewußten Sprache einzelner Minister nichts fehnlicher als den schnellen Friedensschluß herbeiwünscht. Finanzielle und wirtschaftliche Motive spielen dabei die Hauptrolle. Ein finanzieller Zusammenbruch stehe vor der Thür. Es drohe Hungersnoth, wenn Theilnahmen zur Erntezeit noch in den Händen der Türken sich befinden. Aus allen diesen Gründen glaubt man, daß die griechische Regierung die milden Friedensbedingungen, welche die Mächte empfohlen haben, gern annehmen werde.

Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Konstantinopel, die Flotte bestche in ihrer Verantwortung der zweiten Mittheilung der Votivschifter vom 29. Mai auf dem Abschluß eines 14tägigen Waffenstillstandes, der erneuert werden könne, falls vor dessen Ablauf die Friedensverhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Immerhin hege jedoch die Flotte den lebhaften Wunsch, daß der Frieden in kürzester Zeit abgeschlossen werde. Nach einer Athener Meldung ist Griechenland bereit, einen militärischen Waffenstillstand abzuschließen.

#### Afrika.

— Gegen Ende vorigen Jahres waren durch den Stationschef Johannes in Moshi am Kilimandscharo die Waaruschu und Bamaru besiegt worden, die die Missionare Doir und Segebrod ermordet hatten; später wurde mit den beiden Stämmen Frieden geschlossen. Die Ruhe schien nunmehr am Veruberg wieder hergestellt, und es war anzunehmen, daß der weitauß größte Theil der Kruschu- und Meruleute, die Verübenden, durch den erlittenen Schaden — sie verloren an 3000 Stück Rindvieh an die Wabshagga, die mit der Schutztruppe kämpften — soweit klug geworden waren, daß sie dem Treiben der Elmoran, der jungen Krieger, in Zukunft nicht gleichgiltig zusehen würden. Diese Stämme sind alle mehr oder weniger nach dem Massaimodell organisiert; daher findet man bei ihnen auch eine Kriegerkaste. Aber es scheint, daß unter den Massai und den ihnen verwandten Völkern doch noch eine gewisse Gährung herrscht, die selbst zu Zeiten Vorfallsmaßnahmen der Station in Moshi im Gefolge hat. So wurden die Missionen am Kilimandscharo Ende März von dem Stationschef Johannes benachrichtigt, daß nach eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten (besonders auch von Dr. Schoeller) die

unter deutscher Oberhoheit stehenden Massai sowohl als die des Kilimandscharo-Gebietes sich zwischen Sofan und Suwa (auf englischem Gebiet) concentrirt und auch mit vielen Kriegeren der Waaruschu sich vereinigt hätten, und zwar, wie es scheint, zu dem Zwecke, um einen gemeinsamen Herrscher über alle Massai zu wählen und dann gemeinsam gegen die Europäer, d. h. gegen die Deutschen, vorzugehen. Der Stationschef forderte die Missionare daher auf, wenn sie sich auf ihren Niederlassungen nicht sicher fühlten, nach Moshi zu kommen. Einige Missionare siedelten daraufhin Anfang April nach Moshi über. Es stellte sich dann heraus, daß die Gerüchte übertrieben waren. Doch ist allgemein als richtig zugegeben, daß die Massai sich vereinigt haben und viele Waaruschakrieger zu ihnen gestoßen sind, so daß die Warnung sicher zeitgemäß und begründet erscheint.

#### Aus Gassen.

Dresden, 31. Mai. Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen geben die Majestäten der Königin und die Königin bis 14. Juni in Sibirienort zu verweilen. An diesem Tage vormittags werden Beide Majestäten sich von Sibirienort vorläufiglich direct nach Leipzig begeben, um daselbst am 15. Juni stattfindenden feierlichen Einweihung der neu- bez. umgebauten Universitätsgebäude beizuwohnen. Von Leipzig aus beabsichtigen Ihre Majestäten sodann am 15. Juni abends nach Dresden-Strehlen zurückzukehren.

— Zur Erleichterung des Pflanz- Personenverkehrs gelten im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen, waltung die am 4. Juni und an den folgenden Tagen geübten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig längerer Dauer bis einschließl. 13. Juni d. J., und zwar sowohl die Rückfahrkarten im sächsischen Binnenverkehr als auch diejenigen im Verkehr mit Stationen außer-sächsischer Bahnen. Betreffs der letzteren Rückfahrkarten greift auf den bayerischen, württembergischen, badischen, pfälzischen und esch-lothringischen Bahnen, ferner auf den österreichischen Bahnen (jedoch mit Ausnahme der Oesterreichischen Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn) die gleiche Vergünstigung Platz. Auf der Oesterreichischen Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn, ferner auf den Preussischen Staatsbahnen und den darüber hinausgelegenen Bahnen tritt die Beschränkung ein, daß die Rückreise spätestens am 10. Juni d. J. auszuführen ist. Das Nähere ist aus den auf den Stationen angehängten Bekanntmachungen zu ersehen.

— Der landwirthschaftliche Kreisverein im Erzgebirge beabsichtigt, im Jahre 1898 auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Dresden eine Sammlung von Kindern der im Erzgebirge vorhandenen Simmenthaler Fädd (Reinzucht und Kreuzung) unter der Gruppe „Erzgebirgische Fäddvieh“ zur Ausstellung zu bringen. Bei einer Vorkonferenz am gleichzeitigen Prämierung werden die der Zuchtichtung voll entsprechenden Stammzuchtthiere in das Heftbuch eingetragen, damit von diesen weitergezüchtet und ein Schlag gleichmächtiger Kinder über das ganze Erzgebirge, in welchem die Rindviehzucht im letzten Jahrzehnt ganz bedeutende Erfolge aufzuweisen hat, verbreitet werden kann.

— Die sechswohige Uebung der Volksschullehrer findet in diesem Jahre vom 12. Juli bis 22. August in Dresden beim 177. Regiment, die Bierwöhige vom 14. Juni bis 12. Juli ebendort beim Schützen Regiment statt.

— Aus Dresden wird geschrieben: Die königliche Oberforstmeisterei weist darauf hin, daß in der Zeit, wo Wild- und Rehläuber gejezt werden, manche Spaziergänger, die die staatlichen Forsten der Umgegend Dresdens besuchen, die jungen Thiere fangen, entweder um sie zu behalten oder zu verkaufen oder sie in der Erwartung eines Fuderlohnes an die nächste Revierverwaltung abzugeben. Daß derjenige, der sich junge Wildläuber zum eigenen Nutzen aneignet, eine strafbare Handlung begeht, dürfte keinem Zweifel unterliegen; aber auch die gute Wilsicht, den anscheinend hilflosen Thieren zu helfen, bringt (wie wir bereits neulich erwähnten) die jungen Thiere in Bedrohungs- und Lebensgefahr, da sie, fern von den Mutterthieren, hinstehen und eingehen. Der Ankauf von Wildläubern wird nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches geahndet. Jeder wahre Thierfreund wird die Wildläuber unberührt lassen und sich von ihrem Zufluchtsorte möglichst schnell und unauffällig zurückziehen. — Eine für Breine wichtige Entscheidung fälltete letzter Tage das königl. Amtsgericht in Dresden. Bekanntlich kommt es öfters vor, daß bei Vereinsvergütungen auch Nichtmitglieder gegen Zahlung von Entree theilnehmen. Der Noser-Club „Falke“ in Dresden veranstaltete am 23. Januar d. J. in der Tonhalle eine größere Festlichkeit, zu welcher auch Nichtmitglieder gegen ein Entgelt von 50 Pfg. Zutritt hatten. Einige Tage später ging dem Vorstand des Clubs eine polizeiliche Strafverfügung von drei Tagen Haft zu, gegen welche er Einspruch erhob. Er versichert, jedem Mitglied erklärt zu haben, daß der Verkauf der Karten polizeilich nicht gestattet sei. Gegen seinen Willen wäre der Kartenverkauf aber doch geschehen, er könne infolgedessen hierfür nicht verantwortlich gemacht werden. Das Gericht hielt ihn dennoch als Vorstand für den Verein verantwortlich, nur fand es die polizeiliche Strafe als zu hoch bemessen und verwandelte dieselbe in eine Geldstrafe von 75 Mk.

— Der Arbeiter Sandner in Blauen bei Dresden, ein notorischer Trunkenbold und arbeitsloser Mensch, versuchte in schwer angetrunkenem Zustand von seinen Familienangehörigen Geld zu pressen. Als ihm dies nicht gelang und er wegen seiner Arbeitslosigkeit mit Vorwürfen von seiner Frau bedacht wurde, zog er das Messer und stieß es derselben in die Brust. Obgleich dasselbe 5 cm tief eindrang, ist die Wunde glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Der brutale Mensch wurde verhaftet.

— Ueber Titau wird aus Reichenbach i. S. vom 28. Mai gemeldet: Die Uhren- und Antiquitätenhändlerin Theresia Weiß, welche schon früher bei einem von dem inzwischen hingerichteten Veruhard Kruschke verübten Raubmordfall schwer verletzt worden war, ist jetzt das Opfer eines anderen Raubmordes geworden. Frau Weiß ist am Mittwoch Nachmittag in ihrem auf der sehr belebten Fiedländerstraße gelegenen Verkaufsladen von einem Manne überfallen und durch drei Hammerschläge am Kopfe so schwer verletzt worden, daß sie bereits am Donnerstag früh ihren Wunden erlegen ist. Von dem Raubmorde hatte Niemand etwas bemerkt, bis wenige Minuten vor halb 4 Uhr eine Frau schwache Hilferufe aus dem Laden her vernahm und einen Herrn darauf aufmerksam machte. Dieser fand Frau Weiß unweit der Eingangstür in einer großen Blutlache am Boden liegen. Die sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß Frau Weiß drei schwere Verletzungen am Kopfe erlitten hat. Am Ort der That fand man auch das mit Blut besudelte Rordinstrument, einen schweren Schloffer- oder Schmiebeschammer, alt und rostig, jedoch mit neuem, frischgeschliffenem Stiele vor. Die Schwer- verletzte konnte noch von der erschienenen polizeilichen Kommission

vernommen werden. Sie gab an, daß sie an der eisernen Kasse beschäftigt war, als ein junger, etwa 20jähriger Bursche hereintrat und einen Handkoffer zu kaufen begehrte. Frau Weiß ließ die Schlüssel an der Kasse stecken und reichte das Gemüthsche. In diesem Momente verlegte ihr das Individuum die Schläge auf den Kopf, sodas sie halb betäubt zusammensank. Darauf entnahm der Angreifer der Kasse 42 Gulden, ergriff einige goldene Remontoiruhren und floh. Frau Weiß gab auch an, sie kenne das Individuum, er habe früher einmal einen Ring und eine Kravatte bei ihr gekauft, sie glaube, er sei damals bei dem Bäckermeister Franz Blumrich in Arbeit gewesen; der werde wohl seinen Namen angeben können. Dann fing Frau Weiß an, irre zu reden und es erfolgte daher sofort die Ueberführung der Verletzten in das Stiefanshospitol, wo sie verstarb, ohne das Bewußtsein noch einmal wieder erlangt zu haben. Zur Ermittlung und Ergreifung des Täubters wurden sofort alle erforderlichen Schritte eingeleitet.

— Durch das Spielen mit einer Schusswaffe wurde in einer Schlosserwerkstatt in der kleinen Kirchgasse in Bischofswerda ein schwerer Unglücksfall herbeigeführt. Der Schlosserlehrling Müller nahm ein Leßlein von der Wand und ohne zu wissen, daß dasselbe geladen sei, hantierte er mit demselben herum; der Schuß entlud sich und die Kugel drang dem Lehrling Reinhold Hähnlich, Sohn des Bahnwärters Hähnlich in Schmödn, in den Kopf. Der Bursche wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Man hat wenig Hoffnung den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

— Ein bedauerliches Unglück ereignete sich am Sonntag morgen in Leipzig auf der Pleiße, unfern der Pfahlbauten. Hier schlug zu dieser Zeit eine Gondel, in der sich drei Personen befanden, plötzlich um. Während sich zwei der im Boote Befindlichen mit Mühe und Noth durch Schwimmen zu retten vermochten, ging der Dritte, ein aus Golbe gebürtiger 18jähriger Kellner, unter und ertrank. Sein Leichnam wurde in der sogenannten „Schwarzen Lache“ gefunden.

— Ein Menschenleben ist dem Gewitter am 28. v. M. zum Opfer gefallen. Als die Familie des Besitzers Köhlig in Ad- titz bei Ditzsch Mittags bei Tische saß, schlug der Blitz in das Wohnzimmer und tödtete die 25jährige Tochter des Besitzers.

— Im Braunkohlenwerk Zwenkau ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall, indem ein 21jähriger Bergarbeiter aus Zwenkau beim Brennen von Briquets durch das plötzliche Einstürzen der heißen Braunkohlenmasse verbrannt wurde. Nachdem der Bedauernswerthe mit Mühe herausgearbeitet worden war, zeigte sich, daß er am ganzen Körper sichtbare Brandwunden erlitten hatte; er wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus St. Jacob transportirt, wo sich sein Zustand als ein höchst kritischer herausstellte.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in Leutersbach bei Kirchberg ein Baueragut dem Feuer zum Opfer gefallen.

— Dem böhmischen Fremdenlegation und Debraubanten Priebisch wird der erhoffte flingende Lohn für die Ermittlung Köhlers noch im letzten Augenblicke entgehen. Wie noch bekannt sein dürfte, ist Oberkellner Priebisch vor ca. 4 Jahren einem Hotelbesitzer in Oelsnitz i. B. mit gegen 500 Mk. durchgegangen und hat der geschädigte Hotelier auf die Belohnungssumme von 400 Mk. jetzt Beschlag legen lassen. Das königl. Sächs. Justizministerium hat nunmehr die Pfändbarkeit der von ihm ausgeworfenen Belohnung anerkannt.

#### Vertikale Angelegenheiten.

Schwarzenberg. Vom herrlichsten Frühlingserwelter begünstigt, unternahm der Chemnitzer Lehrer-Gesangverein am Mittwoch vor Himmelfahrt seinen diesjährigen Sommerausflug nach unserer Stadt. Welch' große Anziehungskraft dieses Netzeles ausübte, bewies die außergewöhnlich große Teilnehmerzahl von 200 Personen, darunter etwa 30 Passver, welche mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach halb 6 Uhr in unserem mit Natur Schönheiten verschwenderrich angelegten Städtchen anlangte. Bei der Einfahrt in den Bahnhof und während des Aussteigens von den Rängen der städtischen Kapelle begrüßt und bewillkommen im Namen des anwesenden Festkomitees durch Herrn Stadtorde- neten-Vorsteher Raib, entboten die Gäste harmonischen Sängers- gruß. Nach herzlichem Dank seitens des Vorstehers, Herrn Director Köhlig, bewegte sich der Zug unter Vorantritt des Musikchores nach dem „Sächsischen Hofe“, woselbst die Vertheilung der Wohnungsarten stattfand. Den Schwerpunkt der von dem Vereine unter der mehrfachen Leitung seines Dirigenten Herrn Max Pohle gebotenen musikalischen Kunstgenüsse bildete das am Mittwoch Abend halb 8 Uhr in der Kirche veranstaltete Concert. Nach dem einleitenden Orgelpräliminam „Allegro maestoso, 1. Satz der D-moll-Orgelsonate von Töpfer“, mit gewohnter Kunstfertigkeit vorgetragen von Herrn Organist Köhlschmidt, ließ der Sängerkhor vom Altarplatz aus seine machtvollen Töne erklingen. Schon der Vortrag des ersten Hymnus „Die Allmacht“ von Vincenz Lachner, dessen gewaltige Accorde durch die weiten Räume der Kirche katheten und rauschten, ließ erkennen, auf welcher hoher Stufe der Sangeskunst dieser Sängerkhor steht. Wie zart und decent war die Wiedergabe der schwierigen alten lateinischen Gesänge von Gallus und Palestrina, Graduale von Grell, Morgen- lied von Kieh, in denen man namentlich das Falsett der Tendre nicht genügend bewundern konnte. Eingetreten zwischen die Chöre waren die Arien-Soli der Opernsängerin Fräulein Helene Müller aus Chemnitz, die in der „Samson“-Arie von Hädel und der Arie „Jerusalem“ aus „Paulus“ ihre ausgezeichnete Schulung kennzeichnete, sowie ein seitens des Cellovirtuosen Herrn Bruno Mann aus Chemnitz meisterhaft gespielter Cellosaß von Fingenhagen. — Im Anschluß an dieses von einer zahlreichen, andächtig lauschenden Zuhörerschaft besuchte Kirchenconcert fand um 9 Uhr im Saale des „Bab Ottenstein“ ein für die werthen Gäste und ihre Quatiergeber nebst Angehörigen arrangirtes „Geselliges Beisammensein“ statt, zu welchem auch die activen Mitglieder der beiden hiesigen Gesangvereine geladen waren. Nach einem Begrüßungslied des Männergesangvereins „Wiedertrug“ bewillkommnete Herr Bürger- meister Garel die Chemnitzer Herren Lehrer mit herzlichem Worten im Namen der Stadt, worauf Herr Director Köhlig in längerer Ansprache dankte und die Gäste ihren Sängerspruch ertönen ließen. Ein zweiter Begrüßungsgefang des gemischten Gesangvereins „Arion“ bildete den Uebergang zu dem officielem, reiche Abwechslung bietenden musikalischen Theil seitens des Chem- nitzer Lehrer-Gesangvereins. In diesem Theile gelangte auch das vortrefflich eingesungene Doppelquartett des Vereins mit seinen gediegenen Leistungen zu Schöde und entzückten ferner die beiden Solisten durch ihre herrlichen Vorträge das in drangvoll fürchter- licher Enge eingeteilte Auditorium. Auf die dann folgende, bis zum frühen Morgen währende „Fidelitas“ hier näher einzugehen, verbietet uns der zur Verfügung stehende Raum. Es seien nur erwähnt die Begrüßungsansprache des Herrn Director Köhler Namens des hiesigen Lehrkörpers, und die Trinksprüche des Herrn Director Härtig auf den Dirigenten und Vorsteher des Sängervereins, des Herrn Schulinspector Dr. Ganns auf die Solisten deselben, des Herrn Lehrer Raufsch- Chemnitz auf die Frauen und

Jungfrä  
Chemnitz  
Bergnäh  
humorist  
ung be  
entstell  
Gäfte.  
um 9 U  
war der  
erfchener  
Gottes i  
die Fest  
umgeben  
und Wa  
nan) un  
treibend  
goldig g  
im Ru  
den Gau  
stehers f  
selben be  
wegt be  
gen. A  
nommen  
Gaben.  
reits flei  
Das Na  
anstaltete  
in sechs  
und fern  
besucht u  
gleiches  
Mit den  
gewiß in  
und geleit  
Kunstgen  
widmete  
Schli  
keit, die  
dankt. U  
konnte, w  
G  
samkeit  
Dienste  
Roule  
3  
fahren  
für M  
Schne  
R.  
Sch  
Dat  
Mein Sob  
alt ist, hat  
den Giebe  
6 Wochen.  
tastete er  
wenig sch  
keinen App  
wandte mid  
mopath  
Dr. mod.  
kann mitte  
wähungen  
gut angef  
sage hab  
meinen inn  
(94.)  
Gostor  
Dr. Goye  
Braundau  
Freitag.  
Uhr in G  
„Wie Jahr  
300 Mk  
fonen sich  
freien Zeit  
unter „Ne  
Woll, Ann



Jungfrauen Schwarzenbergs und des Herrn Oberlehrer Tippmann-Gemüth auf die Träger des diesigen musikalischen Lebens. Der Vergnügungs-Ausschuss des Lehrer-Gesangsvereins hatte zwei humoristisch abgefasste Festgebichte gewidmet, welche zur Erhöhung der launigen Stimmung ebensoviele beizutragen als der entseelte Redestrom einiger besonders humorvoll begabter Gäste. Zu dem programmgemäß für den Himmelfahrtsmorgen um 9 Uhr angelegten Spaziergang nach dem „Fürstenbrunnen“ war der größte Theil der Gäste und Gastgeber erschienen; lang ersehnter Frühjahrs-Sonnenschein geleitete die muntere Schaar in Gottes herrliche Natur. Beim Eintritt in den Wald überraschte die Festgenossen ein reizender Anblick; auf hoher Felsenanzel, umgeben von einer Anzahl brülliger, malerisch gruppirter Snomen und Wälfen, thronte der Berggeist (Der Lehrer Bauer-Wilbenau) und begrüßte in einem trefflichen Poem die sein Reich betretenden Fremdlinge, am Schluß sein Geistesvoll aufzufordernd, goldig glänzenden Trank im schäumenden Bolale zu erbeugen, und im Nu machte der edle Stoff die Kunde, die zahlreichen schwächlichen Gaumen zu wehen. Nach herzlichem Dank des Herrn Vorstehers für diese gelungene Ueberraschung an den Veranstalter derselben ließen die Sänger wiederum ihre Weisen ertönen, unterwegs besuchten jugendliche Schütterinnen die Gäste mit Sträußchen. Auch auf dem „Fürstenbrunnen“, wo ein Imbiß eingenommen wurde, erfreuten die Sänger durch einige ihrer herrlichen Gaben. Die Rückkehr ins gastliche Heim, wo die Hausfrau bereits fleißig ihres Amtes waltete, erfolgte über „Gottes Geschick.“ Das Nachmittags von 4 Uhr an im Garten des „Bades“ veranstaltete Concert, in welchem der Chemnitzer Lehrer-Gesangsverein in sechs a capella-Chören einem größeren Zuhörerkreise von nah und fern seine Leistungen vorführte, war außergewöhnlich stark besucht und reichem Applaus lohnte die Vorträge der Gäste, in gleichem auch die Orchesterstücke unserer bewährten Stadtkapelle. Mit den letzten Tönen verließ die Sängerscholar unsere Stadt, gewiß in dem Bewußtsein froh und ungetrübt verlebter Stunden und geleitet von dem Danke der Bürgerschaft für die gebotenen Kunstgenüsse und die damit verbundene, der Wohlthätigkeit gewidmete Uneigennützigkeit.

Schließlich sei noch der Einwohnerchaft für die Opferfreudigkeit, die sie durch Quartiergehen an den Tag gelegt, herzlich gedankt. Und wenn auch nicht jeder Einwohner Gäste empfangen konnte, weil das Angebot die Nachfrage überschritten hatte und

naturlicher Weise die zuerst geladenen Berücksichtigung finden mußten, so soll auch allen Einwohnern, die Gäste gewünscht haben, aufrichtiger Dank hierdurch abgeleistet werden. Daß einige Chemnitzer Herren in letzter Stunde noch abgezogen, wodurch wieder einige Quartiergeber ohne den erhofften Gast bleiben mußten, ist bedauerlich; Ersatz konnte in letzter Stunde leider nicht gegeben werden.

Aue, 1. Juni. (Eingef.) Die Richter'sche Fluhbadeanstalt ist von heute ab wieder geöffnet, was allen Badelustigen zur gefl. Kenntniß gebracht wird.

Siebenbrunn, 31. Mai. Gekern Nachmittags wurde an dem hölzernen Schuppengebäude der Frau verw. Brandner in der Forstraße eine Beobachtung gemacht, welche auf eine vorbereitete Brandlegung schließen läßt. Die Rückseite des Schuppens, nach dem Nachbargrundstück gelegen, war ziemlich stark mit Petroleum besprengt worden, außerdem lagert an demselben ein Haufen ganz hartes Reisig und in nächster Nähe Vorräthe von Brennmaterial. Daß bei einem etwaigen Ausbruch des Feuers auch zugleich das Wohngebäude mit ergriffen worden wäre, liegt außer Zweifel. Ueber den muthmaßlichen Thäter ist noch nichts bekannt.

Johanngeorgenstadt, 31. Mai. Die Wahl des Herrn Oberlehrer Feder zum Schuldirektor hier erfolgte, da Stimmgleichheit zwischen ihm und Herrn Dr. Krammnsbacher in Leipzig vorlag, durch das Loos.

Johanngeorgenstadt. (Schulsparkasse.) Zurückgezahlt wurden zu Ostern d. J. an 54 Konfirmanden 1587,52 M. und an 46 Konfirmandinnen 1747,42 M., im ganzen an 100 Kinder 3334,94 M. Im Durchschnitt wurde an 1 Konfirmanden 29,39 M. und an 1 Konfirmandin 39,29 M. ausgezahlt.

**Vermischtes.**  
— Kreuzottern, diese lästigen und gefährlichen Reptilien, zeigen sich besonders in diesem Jahre recht häufig, und es sei deshalb wiederholt mißgetheilt, wie man sich gegen den Biß dieser einzigen Giftschlange Deutschlands schützt und den üblen Folgen eines Bisses begegnet. Wird Jemand von einer Kreuzotter gebissen, so sauge man die Wunde aus oder lasse sich dieselbe aus-saugen, doch dürfen die Lippen nicht aufgesprungen sein, weil sonst das Schlangengift (eine bernsteingelbliche dicke Flüssigkeit) sich mit dem Blute vereinigen kann, alsdann unterbinde man die Wunde, damit sich das Gift nicht unter das gesunde Blut mische.

Die Wunde muß dann erweitert werden, damit sie sich thätig ausblutet, später lasse man sie ausdrehen; in jedem Falle ist aber möglichst schnell ein Arzt zu Rathe zu ziehen. Der Wadentouren macht, sollte stets ein frisches Rum oder Cognac bei sich führen, denn der Genuß desselben hat sich oft als bestes Gegenmittel gegen den Biß der Kreuzotter erwiesen.

**Strenge Nachrichten.**  
Schneeberg, Mittwoch, den 2. Juni abends halb 8 Uhr in der Hospitalkirche Obelshunde: Archid. Rathe.  
Freitag, den 4. Juni vormittags 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Archid. Rathe.

**Wetterbericht vom 31. Mai und 1. Juni 7 Uhr morgens**

Stations-Name	Barometer-Stand	Wetter	Temper. nach Cels.	Wind-Richtung
Wetterhäuschen Rönigk	782 mm	Stille	+ 19°	N.-O.
Alberbrücke Aue-Zelle	782 "	"	+ 21°	N.-O.

Dresden, 31. Mai. Cours der österreichischen Hundert-Guldennote: Mt. 170.60.

**Brant-Seide v. 95 Pf.** bis 18.65 p. Met. — farbige **Senneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

**Seiden-Fabriken G. Senneberg (L. u. L. Hoff.) Zürich.**

**Berehrte Hausfrau!** Ist Ihnen der Inhalt Ihres Leinwandstückes lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das **garantiert unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Achten Sie jedoch genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die **Schuhmarke „Schwan“**, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Verantwortlicher Redakteur G. Müller in Schneeberg.

**Gardinen,** weiss und crême, in vielen Mustern, **Elle von 15—80 Pf.**  
Dem Artikel habe ich in diesem Jahre ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und kann deshalb mit reichhaltigster Auswahl zu Diensten stehen.  
**Rouleaux-Stoffe, Vitragen-Stoffe, Spachtel-Spitzen,** weiss und crême, in verschiedenen Preislagen.  
**Wilhelm Beyer, Schneeberg.**

Zum 15. Juni suche ich ein erfahrendes älteres **Dienstmädchen** für Küche und Haus.  
**Schneeberg. Frau Bella Etkan.**

In ca. 14 Tagen.  
**Vermessungs-Bureau**  
von **R. Schröter, verpfl. Geometer, Schwarzenberg.**  
Schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller Facharbeiten.

**Tiedemann's Fussbodenlack** ist der beste!  
**Niederlage**  
in Schneeberg bei Bernh. Chr. Härtel; in Neustädtel bei Hermann Frank's Ww.; in Aue bei G. F. Fischer; in Wolkstein bei Anton Heisler; in Schwarzenberg bei Carl Dotsauer.

Bitte verkaufen Sie **Emmerling's Kinder-Nähr-Zwieback.**  
ist unerreicht & Packet

**300 Mark**  
werden von einem Geschäftsmann auf 1/2 Jahr gegen genügende Sicherheit zu 4 1/2% zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter 300 an die Expedition d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Ein fleißiges und ehrliches **Dienstmädchen** sucht für sofort **Ruh's Restaurant, Meerane i. S.,** innere Grimmlshauerstr. 5.  
**Kutscher** im Alter von 14—18 Jahren gesucht bei **D. Lauckner, Bernsbach.**

**Dank**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen **Lisa,** fählen wir uns gedrungen, Allen für gespendeten Blumenschmuck und für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte hierdurch den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Aue, Lichtenstein u. Delitzsch, 1. Juni 1897.  
**Raz Hauke und Frau,** nebst übrigen Hinterlassenen.  
Ach, wie ist der Platz so leer, Uns're Lisa lebt nicht mehr. Du bist so früh von uns geschieden,  
Gute Lisa ruh' in Frieden!

Heute Mittwoch **saure Fleder** bei **Herrn Bauer, Schwarzenberg.**  
Feinste **Matjes-Heringe** sind wieder eingetroffen und empfiehlt billigst **Otto Henke, Schneeberg.**

**Radfahrer** es bietet sich die **beste Gelegenheit zu kaufen**

**Pneumatic-Reifen.** Wir offeriren in anerkannt I. Qualität, Mob. 97 unter Garantie, zu Ausnahmepreisen um zu räumen, bei Bestellungen bis 9. Juni:  
Laufräder, glatt M. 10.—  
Laufräder, gerippt M. 11.—  
Luftschläuche mit Ventill M. 5.50  
Garntur (je 2 Dec. u. Schl. M. 30.—  
Jede beliebige Dimension!  
Fahrräder, Laternen, Glocken, Sättel, alle Theile u. zu besonderen Ausnahmepreisen.  
**Kaniss & Co. Leipzig.**

Ein **Knecht u. eine Magd** werden sofort gesucht bei **W. Espig in Griesbach.**

Ein längerer **Bäderegele** kann sofort in Arbeit treten bei **Oskar Ramsbed, Aue-Rust.**

Ein **Alee = Ader** hat zu verpachten **Bader Wagner, Böhmig.**  
**Braunbleich's Restaurant** Gerber, Jobelpfad u. Schuhmachermstr. Karl Schneider hinter der Kirche.

**Nachruf!**  
Unserem langjährigen treuen, viel zu früh dahin geschiedenen Mitarbeiter **Herrn Klempnermstr. Emil Brunn,** rufen wir ein **„Ruhe Sanft“** in die Ewigkeit nach.  
Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.  
Aue, den 31. Mai 1897.  
Das Beamten- u. Arbeiterpersonal der Firma: **Kunst Hecker, Aue.**

Sonntag Nachmittag 1/2 2 Uhr endete nach schwerem Leiden ein sanfter Tod das theure Leben meines heißgeliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, des königlich sächsischen Obersteuercontroleur

**Herrn Karl Ernst Lehmann,** im 47. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze  
Dresden, den 30. Mai 1897.  
**Liddy Lehmann, geb. Hermsdorf, Dorothea Lehmann, Friedrich Lehmann,** nebst übrigen Angehörigen.

**Herzlicher Dank.**  
Sage hiermit allen denen, welche während der langen Krankheit, sowie bei dem Begräbnisse meines geliebten Sohnes **Wilhelm Eduard Grünert,** demselben ihre Theilnahme durch Besuche, Geschenke und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte bezeugten, meinen herzlichsten Dank. Innigen Dank auch für die am Grabe des Entschlafenen gesprochenen Trostsworte, die einem so schwer geprüften Mutterherzen sehr wohl thaten. Der Herr vergelte Alles nach seiner Barmherzigkeit!  
Schwarzenberg, den 30. Mai 1897.  
Die tiefbetrübt Mutter **Wilhelmine verw. Grünert.**

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer theuren unvergesslichen Mutter, **Frau Ernestine verw. Weiß, geb. Loos,** sprechen wir hiermit Allen den innigsten Dank aus.  
Schneeberg, Auerhammer, Meinersdorf, Wurzen, Barmen u. Röhrenberg, am 1. Juni 1897.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.



**Die städtische Sparkasse zu Grünhain**

gewährt Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit unter den günstigsten Bedingungen.

**Dr. Hofmann, Aue,**

Mittwoch, den 2. Juni wegen Todesfall verweist.

**Gras - Auktion.**

Die diesjährige Grasnutzung der zur Grube „Weißer Hirsch“ gehörigen sogenannten **Hergertwiese** soll nächsten **Donnerstag, den 2. Juni a. e.**, Nachmittags 5 Uhr unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.  
Neustädtel, den 31. Mai 1897.

Die Grubenverwaltung.  
Troeger.

**Freiwillige Gutsversteigerung.**

**Freitag, d. 11. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr,** beabsichtige ich mein in Oberschöden (Rabenhäuser) gelegenes, 8 Acker gute Felder und Wiesen enthaltendes **Bauerngut** mit sämtl. Leb- und todt. Inventar in meiner Wohnung öffentlich zu versteigern, wozu Kauflichhaber ergebenst eingeladen werden. Auch kann vorher ein Kauf abgeschlossen werden.  
Schöden. **Minna Emilie** verchel. **Pinkert.**

**Junge fette Gänse, Schleien und Aale**

empfehl't **Hermann Werner, Schwarzenberg.**

**Feinste Isländer Matjesheringe**

empfehl't **Zm. Ackermann, Röhmitz.**

**Flußbadeanstalt Aue.**

Von heute ab geöffnet von morgens 6 Uhr bis zu einbrechender Dunkelheit. Gut gereinigtes Bassin mit klarem Wasserstand. Zellenbäder für Herren und Damen. Wassertemperatur 16° R. Um gütige Unterstüßung durch recht zahlreichen Besuch bittet  
die **Badeverwaltung.**  
**Richter, Naturheilkundiger.**

**5 Mark Belohnung**

Demjenigen, der die Personen, welche die vom **Ergebirgs-Zweigverein Spiegelwald** angebrachten **Ruhebänke** und **Wegweiser** fortgesetzt beschädigen, so angeben kann, daß deren Bestrafung gerichtlich erfolgen kann.  
**Ergebirgs-Zweigverein Spiegelwald.**  
**Ernst Hecker, Vorsitzender.**

**Wagen-Verkauf.**

Mehrere gebrauchte **Wagen** und neue **Halbhaiseln**, gebrauchte und neue **Landauer**, sowie ein gebrauchter noch ganz guter **Kollwagen** stehen zum Verkauf bei  
**Wagenbauer Schmiedel** in Schwarzenberg.

**Transportwagen**

für Flaschenbier u. dergl., verdeckt, verschließb.,  
**1 Halbwagen**, naturh., neu,  
**1 zweiflügeliger Selbstkutschierwagen** und  
**1 Halbhaise**  
sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. in  
Schneeberg.

**Bettfedern**

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt einer gütigen Beachtung  
**Schwarzenberg, Franziska Adler.**

**Tapeten**

auf Lager, wie auch große Auswahl in Karfen, **Reiser** billigt,  
empfehl't  
**Schwarzenberg, Wilh. Adler, Maler.**

**Glasbausteine**

hasselbe Licht gebend, als jedes entsprechende Fenster.  
Vorzüglich dort anzubringen, wo in **Brand- oder Grenzmauern** kein gewöhnliches Fenster angebracht werden darf, um **Licht einzulassen.**

Ganz besonders geeignet zu Fenstern in **Comptoirs, Lager- und Arbeitsräumen, Krankenhäusern, Operationssälen, Badehäusern, Küchlhäusern, Fabriken** und gewerblichen Anlagen jeder Art.  
Bestens bewährt zu **Oberlicht, Gewächshäusern, Stallfenstern** etc.  
**Kein Schwitzen und Gefrieren der Fenster.**  
**Erhaltung gleichmäßiger Temperatur.**

Lager und Alleinverkauf für Bogtland und Erzgebirge  
**G. F. Agst & Sohn,**  
Auerbach i. Vgl. Telefon Nr. 41.

**Georg Freitag, Aue,**  
Bahnhofstraße Nr. 11.  
Größte Auswahl von:  
Tisch-, Kommoden-, Nähtisch-Decken, als ganze Garnituren in Waschstoffen.  
Küchen-, Sobelin etc.  
Gartentischdecken.  
Tischdecken im Einzelnen.  
Deckenstoff vom Seid.  
Sopha-Decken, Schlafdecken, Bettdecken, Pferde-Decken.  
Bettvorlagen, Kissenstücken, Waschdecken etc.  
**Georg Freitag.**

Nur noch kurze Zeit hier.  
**Kaiser-Panorama,**  
Restaur. „Germania“,  
Aue.  
Bis Donnerstag:  
**Berlin, Potsdam, Babelsberg und Leipzig.**

**Ein Fleischergeselle**  
wird als erster gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Aue.

**Stroh**  
liefert alle Sorten  
**H. Hörnig, Riesa a./E.**

**Zinkweiß,**  
Zinkweiß, Mennige, Pa. Leinölfirnis, braun und weiß, sämtliche Farben;  
Schlemmkreide, Terpentinöl, deutsch und französisch, 6 Qualitäten Tischer- und Maler-Beime, Schellack, Bimstein, Kitt, Firnis, Lackir- und Ring-Pinsel, Lacke alle Sorten, Pa. Carbolinum, bestes Schuttmittel für alles der Witterung ausgesetzte Holzwerk, Pa. Cement in 1/2 und 1/4 Tonnen, Dachpappen in 5 Stärken.  
Billigste Preise. Beste Qualitäten.  
**G. Hermann, i. Fa.: G. A. Lange, Schneeberg i. S., Zwilckauerstr.**



**1000 Schock Altenburger Runkelrübenpflanzen,**  
heute eingetroffen, empfiehlt billigt  
**Gustav Voigt, Aue.**

**Eisschränke Aufwasch-Tische Gartenmöbel**  
offerirt zu **billigsten** Preisen  
**Heinrich Baumann AUE**  
vis-à-vis der Kaiserl. Post.  
Gleichzeitig bringe ich sämtliche **Gastwirths-Artikel** in empfehlende Erinnerung.

**Gesucht zwei tüchtige Arbeiter**  
nach Auswärts,  
**Klempner, Aufrägerinnen und Brenner,**  
bei einem Lohn von 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pfg. pro Tag oder hohem Accordsatz, freier Reise und dort freier Wohnung.  
Zu melden im **Gasthof zur Sonne, Schwarzenberg,** Mittags 12 bis 1 Uhr und abends von 6 Uhr ab.

**Ein nüchterner, zuverlässiger Geschirrführer,**  
welcher auch die Feldarbeit versteht, wird gesucht in der  
**Brauerei Lauter.**

**Stadt Leipzig, Schneeberg.**  
Sonntag, den 6. Juni zum 1. Feiertag **Garten-Concert** vom **Stadtorchester.**

**Grüne Wiese, Oberschlema.**  
Am 1. Pfingstfeiertag großes **Garten-Concert** vom **Stadtorchester zu Schneeberg.**

**Gasthof Niederschlema.**  
Dienstag, den 8. Juni am 3. Feiertage **Concert u. Ball,** gespielt vom **Stadtorchester zu Schneeberg.** Einlaßkarten im Vorverkauf bei Herrn **Musiker Behold** in **Oberschlema** u. Herrn **Gasthofsbesitzer E. Röhner.**

**„Goldne Sonne“, Schneeberg, „Goldne Sonne“.**  
Am 1. Pfingstfeiertag

**Großes humoristisches Gesangs-Concert.**  
Zur Aufführung gelangen die neuesten Piecen. U. A.: Die Terzette: An die Heimath, Die Arbeitsfreude, Ein Abends-Gefängniß, Sultan Abdul Hamid, Popourri.  
Es laden ergebenst ein  
**Kleinau.**  
Stoffenöffnung 7 Uhr.  
Billets im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben in der „goldnen Sonne“ und bei Herrn **Friseur Ebert, an der Kaffe 40 Pf.**

**Generalversammlung**  
der **gemeinsamen Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfen in Johannegeorgenstadt**  
**Freitag, den 11. Juni Abends 8 Uhr,** im **Rathhause** hier.  
Tagesordnung:  
Abnahme der Rechnung vom Jahre 1896.  
Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder.  
Johannegeorgenstadt, den 31. Mai 1897.  
**Der Vorstand.**

**Jugendliche Arbeiter**  
von 14 bis 16 Jahren werden noch angenommen in der **Wollschneefabrik** von **Georgi & Elster** in Aue.

**Ein Fabrikzimmermann, sowie einige Arbeiter**  
erhalten sofort dauernde Beschäftigung  
**Chemische Fabrik Fahrbrücke.**  
**F. Winter jr.**

**Schlosser und Dreher**  
sucht  
**Ernst Hoffmann,**  
Maschinenfabrik in **Niederschlema.**

**Zwei Mädchen**  
für leichte, ausdauernde Arbeit sofort gesucht.  
**C. C. Hammer,**  
Röhmitz, Auerstraße.

**50 Mark Belohnung**  
Hochzeits Geschenke, Fest-, Jubiläums- und Ehrengeschenke  
in allen Preislagen empfiehlt in außerordentlich großer Auswahl die **Waaren-Ausstellung** von  
**Friedrich Freitag** in **Schneeberg, am Markt.**  
Sonntags geöffnet von **Vorm. 11 bis Nachm. 4 Uhr.**

**Sauerkraut**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Auguste Söh,**  
Aue-Neustadt.

**Parkettfußböden**  
in allen Mustern empfiehlt billigt unter Garantie die **Fabrik** von  
**Sust. Goldt,** Auerbach i. V.

**Ein Knecht,**  
welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat und die Landwirthschaft gut versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Christian Gruner,**  
Brianklagut.

**Das Begehen**  
des Weges, welcher durch unsere Grundstücke von **Christian Weiß** (früher Heinrich Nibelchen Felder) an nach **Bautzen** führt, wird hiermit strengstens verboten, und werden wir zu widerhandeln, ohne Ansehen der Person, gerichtlich bestrafen lassen.  
Bernsbach, 31. Mai 1897.  
**Die Besitzer.**  
Eine mir zur Last gelegte **Verurteilung**, womit ich **Mar Leibelt** in **Bernsbach** beledigt habe, nehme ich **renevoll**, und unüberlegt gesprochen, zur **und warne** Jeden etwas davon weiter zu reden.  
**Ernst Stoll.**  
**Paul Ficker** aus **Breitbrunn** raube ich hiermit, in **fernerhin** in **Ruhe** zu **lassen** andernfalls ich denselben **gerichtlich** bestrafen **lassen** werde.  
**Bochau. H. D.**  
**Reichshaus Schneeberg**  
Lagerbier schenkt: **Gemälde** händler **Arnold, Böttchergasse**  
Für den Interatentheil verantwortlich **G. Georgi** in **Neustädtel.**